

## Zürich

Schulort:	Zürich	Kanton 1799:	Zürich	Ort/Herrschaft 1750:	Zürich
Konfession des Orts:	reformiert	Distrikt 1799:	Zürich	Kanton 2015:	Zürich
		Agentschaft 1799:	Zürich	Gemeinde 2015:	Zürich
		Kirchgemeinde 1799:	Zürich, Grossmünster, Zürich, Fraumünster, Heiliggeistkirche, Zürich, Kreuzkirche		
Standort:	Bundesarchiv Bern, BAR BO 1000/1483, Nr. 1471, fol. 214-215v				
Zitierempfehlung:	Schmidt, H.R. / Messerli, A. / Osterwalder, F. / Tröhler, D. (Hgg.), Die Stapfer-Enquête. Edition der helvetischen Schulumfrage von 1799, Bern 2015, Nr. 253: Zürich, [ <a href="http://www.stapferenquete.ch/db/253">http://www.stapferenquete.ch/db/253</a> ].				
In dieser Quelle wird folgende Schule erwähnt:	- Zürich (Niedere Schule, Knabenschule, reformiert)				

25.02.1799

BEANTWORTUNG DER FRAGEN, ÜBER DEN ZUSTAND, DER DEÜTSCHEN SCHULE IN DER GRÖSSERN STADT ZÜRICH: oder in der I. & II. ten Section.

### I. Lokal-Verhältnisse.

- I.1 Name des Ortes, wo die Schule ist. Zürich.
- I.1.a Ist es ein Stadt, Flecken, Dorf, Weiler, Hof?
- I.1.b Ist es eine eigene Gemeinde? Oder zu welcher Gemeinde gehört er?
- I.1.c Zu welcher Kirchgemeinde (Agentschaft)?
- I.1.d In welchem Distrikt? Zürich.
- I.1.e In welchem Kanton gehörig?
- I.2 Entfernung der zum Schulbezirk gehörigen Häuser. In Viertelstunden.
- I.3 Namen der zum Schulbezirk gehörigen Dörfer, Weiler, Höfe.
- I.3.a Zu jedem wird die Entfernung vom Schulorte, und
- I.3.b die Zahl der Schulkinder, die daher kommen, gesetzt.
- I.4 Entfernung der benachbarten Schulen auf eine Stunde im Umkreise.
- I.4.a Ihre Namen.
- I.4.b Die Entfernung eines jeden.

### II. Unterricht.

- Allervorderst Gut und vernünftig — auf etwas Lateinisch Lesen u: auswendig Buchstabiren — Alles Gelesene, sey es ein Stük aus der Biblischen Geschichte oder Naturlehre u.s.w. wird analytisch behandelt, wobey dann der Lehrer den Anlaß nimmt, seinen Nützen, durch Erklärungen, Exempel u: Erzählungen, Liebe u. Ehrfurcht gegen Gott, Tugend, Regierung — Fleiß — Sittlichkeit, Ordnungsliebe, Reinlichkeit, u: Abscheü gegen Laster u: Gesezlosigkeit u.s.f. einzuprägen. Dieß geschieht Vormittags. In den Nachmittagsstunden werden erstlich moralische Erzählungen erst analytisch dann grammatisch traktirt; wobey der Schüler von jedem Worte muß Grund anzugeben wissen, warum es z.B: ein Haupt-Zeit-Beywort &c: seye, u: so seine Verstandeskkräfte soll anwenden lernen. Nachher wird, entweder nach Vorschriften, oder eine Schreibübung geschrieben, die der Lehrer den Fähigern dictirt, (die übrigen schreiben indeß eine Stelle aus dem Buch ab) dann corrigirt, nach Anzahl der Fehler besezt u: erklärt, dann Buchstabiren u: eine verbeßerte Abschrift machen läßt. Die Gedächtnißübungen sind: Catechismus — Sprüche H. Schrift nach dem Waserbüchli — Gellertsche Lieder — Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre.
- II.5 Was wird in der Schule gelehrt?
- II.6 Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Wie lange?
- II.7 Schulbücher, welche sind eingeführt?
- II.8 Vorschriften, wie wird es mit diesen gehalten?
- II.9 Wie lange dauert täglich die Schule?
- II.10 Sind die Kinder in Klassen geteilt?
- ||[Seite 2] Im Sommer und Winter; die gewohnten Ferien, auch Donstags u: Samstags Nachmittag, wo aber Kinderlehr ist, ausgenommen
1. Catechismus d.i. Unterricht wahrer christliche Religion, samt den Zertheilungen einer jeden Antwort u: Zeügnußen der Heiligen Schrift, eingetheilt in XLVIII. O für die Jugend der Stadt u. Landschaft Zürich. Zürich bey Geßner, 1778. (kurz die Zeügnuß gennt.)
2. Lesebuch zur Bildung des Herzens u: Übung d. Aufmerksamkeit, für Kinder in mittlern Claßen &c. Herausgegeben von Joh. Rud: Steinmüller Pfarrer im Mühlehorn: Glarus bey Freüler: 1794.
3. Schul- u: Hausbuchlein; enthalten Gebette — Gellertsche Lieder — auserlesene Psalmen — lehrreiche Sprüche der Heil: Schrift &c: von Pfarr: Felix Waser in Bischofzell: (daher das Waserbüchli genannt) 15te Auflage: Bischofzell, 1797.
4. Auszug aus dem lateinischen Declinirbuch zur vorbereitenden Lesübung in den Deutschen Schulen. Zürich, 1793.
5. Die Biegungen u: Ausbildungen der deutschen Wörter, für die Realschulen: Zürich, 1793.
- Entweder können die Schüler die Vorschriften vom Lehrer selbst haben; oder sich die vom Vorschreiber in den Lateinischen Schulen gestochenen anschaffen. Die fehlerhaften Wörter u. Buchstaben werden in Margine abgezeichnet und nachgeschrieben.
- Sechs Stunden.
- Ja drey: ältere; mittlere u: jüngste.

### III. Personal-Verhältnisse.

III.11	Schullehrer.	
III.11.a	Wer hat bisher den Schulmeister bestellt? Auf welche Weise?	[[[Seite 3] Der jeweilige oberste Schul Rath der deutschen Schulen; nach vorhergegangener Prüfung.
III.11.b	Wie heißt er?	Philipp Jakob Wolf.
III.11.c	Wo ist er her?	Von Zürich.
III.11.d	Wie alt?	Vierzig und ein Jahre.
III.11.e	Hat er Familie? Wie viele Kinder?	Drey Knaben und eine Tochter.
III.11.f	Wie lang ist er Schullehrer?	Zwey Jahre u: zwey Monate.
III.11.g	Wo ist er vorher gewesen? Was hatte er vorher für einen Beruf?	Privatlehrer.
III.11.h	Hat er jetzt noch neben dem Lehramte andere Verrichtungen? Welche?	Wegen schlechtem Einkommen ist er genöthigt, neben der Schule noch so viele Privatstunden als möglich zugeben; u. kann erst in den späthen Nachtstunden die Schreibübungen der Schüler, deren Zahl wöchentlich auf 80-100. steigt, corrigiren. Zwischen 40. bis 50. NB: die Knaben welche aus den untern od. Primarschulen in diese aufgenommen seyn wollen müßen das 7te Jahr erreicht haben, auch fertig lesen, Buchstabiren u. nach Vorschriften schreiben können: diese Annahm geschieht vor einer <i>Commission</i> des H. Schulraths.
III.12	Schulkinder. Wie viele Kinder besuchen überhaupt die Schule?	
III.12.a	Im Winter. (Knaben/Mädchen)	
III.12.b	Im Sommer. (Knaben/Mädchen)	

### IV. Ökonomische Verhältnisse.

IV.13	Schulfonds (Schulstiftung)	
IV.13.a	Ist dergleichen vorhanden?	Für diese Schule ist keiner.
IV.13.b	Wie stark ist er?	
IV.13.c	Woher fließen seine Einkünfte?	
IV.13.d	Ist er etwa mit dem Kirchen- oder Armengut vereinigt?	
IV.14	Schulgeld. Ist eines eingeführt? Welches?	Jeder Schüler bezahlt alle Fronfasten 10. Schilling.
IV.15	Schulhaus.	
IV.15.a	Dessen Zustand, neu oder baufällig?	Ist gut.
IV.15.b	Oder ist nur eine Schulstube da? In welchem Gebäude?	Es sind 4. Schulstuben da: nemlich 3. für die Kunstschule; u. die unterste u: <u>finsterste</u> für die deutsche.
IV.15.c	Oder erhält der Lehrer, in Ermangelung einer Schulstube Hauszins? Wie viel?	Der Lehrer — Dato nemlich der alte — hat freye Wohnung auf der Schule.
IV.15.d	Wer muß für die Schulwohnung sorgen, und selbige im baulichen Stande erhalten?	Das Obmann Amt.
IV.16	Einkommen des Schullehrers.	
IV.16.A	An Geld, Getreide, Wein, Holz etc.	[[ [Seite 4] Fünf u: zwanzig Mütt Kernen Fünfzehn Eimer Wein. Neünzig u: fünf Gulden Geld aus dem ObmannAmt u: Stifttsverwalterey. Sechs Klaffter Buchenholz aus de, Sihlamt: welches aber diesmal die <i>Municipalitaet</i> nicht will abfolgen laßen, weil selbiges einen Theil des Stadtguts ausmacht. — und 4. Klaffter Tannenholz aus dem Frau Münster Amt. NB: Dieses ganze fixe Einkommen ist dem, wegen ansteigendem Alter u: abnehmenden Kräfften vor zwey Jahren entlaßenen Lehrer: Hs. Rudolf Hagenbuch von Zürich; der 63. Jahre alt ist; zwey Töchter hat u. 30. Jahre lang in den Schulen fleißig gearbeitet hat, nebst freyer Wohnung auf der Schule Lebenslänglich geordnet worden.
IV.16.B	Aus welchen Quellen? aus	
IV.16.B.a	abgeschaffenen Lehngefällen (Zehnten, Grundzinsen etc.)?	
IV.16.B.b	Schulgeldern?	
IV.16.B.c	Stiftungen?	
IV.16.B.d	Gemeindekassen?	
IV.16.B.e	Kirchengütern?	
IV.16.B.f	Zusammengelegten Geldern der Hausväter?	
IV.16.B.g	Liegenden Gründen?	
IV.16.B.h	Fonds? Welchen? (Kapitalien)	

### Bemerkungen

#### Bemerkung.

Da hiemit dem jezigen Schullehrer, vom Fixen Einkommen Nichts zukömmt, sondern die sehr zufälligen, dermalen sich immer verminderden *Accidenzien*, als Namenstag u. Gutjahr &c. deren Betrag auf ca. 25. Louisdor steigen mag, sein ganzes Einnehmen ausmachen; u: von der Vertröstung, Einst das Fixe zubekommen Nichts zuleben hat — so wird er — obschon der Unterricht der Knaben sein angenehmstes u. liebtes Geschäft: er auch der Achtung sr: Vorsteher, der Liebe sr: Schüler u. des Zutrauens des Publikums versichert ist — wenn keine Unterstützung von Seite der hohen Regierung, oder sonst woher, ihm auffihlt, doch aus Noth gezwungen werden, seine Stelle zuquittiren. Im nemlichen Fall ist auch der Lehrer der 2. deutschen Schule in der kleinern Stadt oder 3ten *Section*.  
Zürich den 25. *Februar* 1799.

Unterschrift

Philipp Jakob Wolf öffentlich bestellter Lehrer an der deutschen Schule, in der größern Stadt.

# Metadaten

## Generelle Kopfdaten

Standort Bundesarchiv Bern  
 Signatur BAR B0 1000/1483, Nr. 1471, fol. 214-215v  
 Briefkopf BEANTWORTUNG DER FRAGEN, ÜBER DEN ZUSTAND, DER DEÜTSCHEN SCHULE IN DER GRÖSSERN STADT ZÜRICH: oder in der I. & II.ten Section.  
 Transkriptionsdatum 22.06.2010  
 Datum des Schreibens 25.02.1799  
 Faksimile 253BAR\_B0\_10001483\_Nr\_1471\_fol\_214-215v.pdf  
 Ist Quelle original? Ja  
 Verfasser Name Wolf  
 Verfasser Vorname Philipp Jakob  
 Vom Lehrer verfasst? Nein  
 Randnotiz  
 Kommentar öffentlich

## Ort

Name	<b>Zürich</b>	Kanton 1799	Zürich	Kanton 1780	Zürich
Konfession	reformiert	Distrikt 1799	Zürich	Kanton 2015	Zürich
Ortskategorie	Stadt	Agentschaft 1799	Zürich	Amt 2000	Zürich
Eigenständige Gemeinde?	Ja	Kirchgemeinde 1799	Zürich, Grossmünster	Gemeinde 2015	Zürich
Ist Schulort?	Ja		Zürich, Predigern	Einwohnerzahl 2000	
Höhenlage			Zürich, St. Peter		
Geo. Breite	683205		Zürich, Heiliggeistkirche		
Geo. Länge	247400	Einwohnerzahl 1799	Zürich, Kreuzkirche		

## In der Transkription erwähnte Schulen

### 1. Schule: Zürich (ID: 344)

Schultypus: Niedere Schule  
 Besondere Merkmale: Knabenschule  
 Konfession der Schule: reformiert  
 Ist ein Schulgeld eingeführt: Ja

#### Schulfonds

#### Schulperiode

	Sommer	Winter
Beginn		
Ende		
Stunden pro Schultag	6	6
Anzahl Wochen		
Anzahl Wochen pro Jahr		
Wird die Schule im Winter gehalten?		Ja
Wird die Schule im Sommer gehalten?		Ja

Sind die Kinder in Klassen eingeteilt?	Ja
Art der Klasseneinteilung:	Jahrgangsklasse
Klassenanzahl:	3
Unterrichtete Inhalte:	Buchstabieren Gedrucktes Lesen Grammatik Schreiben Biblische Geschichte Antworten/Memorieren Naturgeschichte/Naturlehre/Biologie Diktat

#### Schülerzahlen

	Sommer	Winter
Knaben	40 - 50	40 - 50
Mädchen		
Kinder		
Kinder pro Jahr	40 - 50	
Kommentar		

## Lehrpersonen

### Lehrer (ID: 555)

Name: Wolf  
 Vorname: Philipp Jakob

#### Weitere Informationen

Alter: 41  
 Geschlecht: Mann  
 Zivilstand: keine Angabe  
 Hat er eine Familie? Ja  
 Anzahl Kinder: 4  
 Weitere Verrichtungen? Ja  
 Herkunft: Zürich  
 Konfession: reformiert  
 Im Ort seit:  
 Lehrer seit: 2 Jahren  
 Erstberuf: Privatlehrer  
 Zusatzberuf: Privatlehrer